



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

385 (22.8.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-399808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-399808)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Täglich zwei mal Sonntag, Belegstelle: bei Post monatlich 2,00 RM. und 10 Pf. Trichter, in anderen Verlagen abgeben 2,25 RM. durch die Post 2,70 RM. enthält 10 Pf. Postgeb. Distanz 75 Pf. Bekleidungs-Abteilung: Woll- und Baumwollwaren, 43 Schwanen-Str. 44, Wollweber, 13. Wollweber, 1. Postfach 63, W. Casper, Str. 8, Seidenstr. 1. Abteilungen müssen bis 10 Uhr 15. d. d. folgende Waren bestellen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495. Postfach-Conto: Karlsruher Nummer 17590 - Telephon: Remagel Mannheim

Konzernverteilung: 22 mm breite Millimeterzelle 8. Wien, 70 mm breite Textillimeterzelle 6. Wien, für Romilien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Abgabe an die Anzeigen-Verwaltung Nr. 4. Bei Anzeigenbestellungen oder Abrechnungen muss folgende Angabe gemacht werden: Name des Abnehmers in bestimmter Rubrik, an bestimmter Stelle und für bestimmte Zeit. Bei Abrechnung muss die Rubrik angegeben werden.

Abend-Ausgabe A

Montag, 22. August 1938

149. Jahrgang - Nr. 385

# Errichtung eines Staatsgerichts in Wien

## Die Mitglieder früherer Regierungen können zur Verantwortung gezogen werden!

### Wegen volksfeindlichen Verhaltens

**Gauleiter Bückel mit dem Recht der Anklageerhebung betraut**

— Berlin, 22. August.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 101 Teil 1 wird folgende Bestimmung über die Verantwortlichkeit von Mitgliedern ehemaliger österreichischer Bundes- und Landesregierungen und ihrer Helfer veröffentlicht. Es lautet:

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hierdurch verkündet wird:

§ 1

1. Mitglieder ehemaliger österreichischer Bundesregierungen, die sich bei ihrer Beurlaubung im österreichischen Gebiet einer Verhaftung oder einer volksfeindlichen Handlung schuldig gemacht haben, und ihre Helfer können vor einem Staatsgericht in Wien zur Verantwortung gezogen werden.

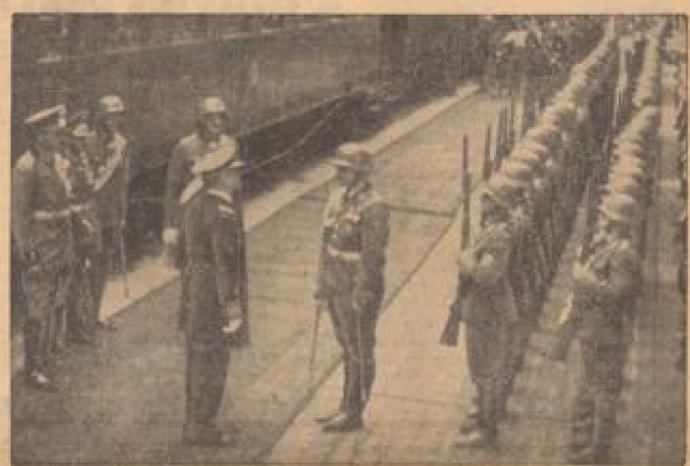
2. Das gleiche gilt für die Mitglieder der ehemaligen Landesregierungen (Bürgermeister der Stadt Wien) und ihre Helfer.

3. Das Staatsgericht in Wien stellt fest, ob schuldig ist, das Recht verlegt oder eine volksfeindliche Handlung begangen ist.

§ 2

Die Anklage erhebt im Namen des Deutschen Volkes der Reichskommissar für die Sicherung der öffentlichen Ordnung im Deutschen Reich.

### Horthy in Deutschland



Admiral von Horthy nimmt die Meldung der ungarischen Flottenkommande entgegen. (Kunze, Berlin, Sonder-Multicolor-Dr.)

# Festtag in Kiel: Horthy beim Stapellauf des „Prinz Eugen“

## Die deutsche Kriegsflotte paradiert vor Ungarns Reichsverweser

— Kiel, 22. August.

Auf der Germania-Werft in Kiel-Osterradeau erfolgte am Montagvormittag in Gegenwart des Führers und des Reichsverwesers des Königreichs Ungarn, Admiral von Horthy, der Stapellauf des neuen Kreuzers „Prinz Eugen“ der deutschen Kriegsmarine. Die Laudatio hielt Reichsstatthalter Dr. Seuff-Ingwart. — Die Gattin des Reichsverwesers, Frau von Horthy, taufte den Kreuzer auf den Namen „Prinz Eugen“.

Nach dem feierlichen Tauffest lief das Schiff unter dem Jubel der Menge glatt vom Stapel.

Sämtliche Schiffe haben großen Flaggenschmuck angelegt und führen die ungarische Dienflagge im Top. Von den großen Einheiten sind vor allem das Schlachtschiff „Göteborg“, die Panzerschiffe „Deutschland“, „Königstuhl“ und „König“, ferner die U-Boote „U-30“, „U-31“, „U-32“, „U-33“, „U-34“, „U-35“, „U-36“, „U-37“, „U-38“, „U-39“, „U-40“, „U-41“, „U-42“, „U-43“, „U-44“, „U-45“, „U-46“, „U-47“, „U-48“, „U-49“, „U-50“, „U-51“, „U-52“, „U-53“, „U-54“, „U-55“, „U-56“, „U-57“, „U-58“, „U-59“, „U-60“, „U-61“, „U-62“, „U-63“, „U-64“, „U-65“, „U-66“, „U-67“, „U-68“, „U-69“, „U-70“, „U-71“, „U-72“, „U-73“, „U-74“, „U-75“, „U-76“, „U-77“, „U-78“, „U-79“, „U-80“, „U-81“, „U-82“, „U-83“, „U-84“, „U-85“, „U-86“, „U-87“, „U-88“, „U-89“, „U-90“, „U-91“, „U-92“, „U-93“, „U-94“, „U-95“, „U-96“, „U-97“, „U-98“, „U-99“, „U-100“.

weder und der Führer und Reichsminister die Front der Abordnungen der Kriegsmarine und der Luftwaffe. Die Begleitung des Reichsverwesers und zahlreiche weitere hervorragende Persönlichkeiten der Wehrmacht, des Staates und der Bewegung. Auch eine Abordnung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Marineoffiziere unter Führung des Vizeadmirals Friedrich H. erschienen.

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach meldet dem Reichsverweser und dem Führer den Verlauf des Kreuzers „Prinz Eugen“ fertig zum Stapellauf. Jetzt tritt Reichsstatthalter Dr. Seuff-Ingwart vor das Mikrophon, um dem deutschen Volk die Weiberede zu halten.



Der Sonderstempel der Stadt Kiel zum Weib des Reichsverwesers. (Kunze, Berlin, Sonder-Multicolor-Dr.)

und in gemeinsamer Arbeit ihr Dasein gestalten in Ordnung des geschiedenen Lebensraumes und in gegenseitiger Achtung des Volkstums.

Darum sind wir glücklich, daß gerade in dieser feierlichen Stunde Seine Durchlaucht der Reichsverweser des Königreichs Ungarn mit Ihrer Durchlaucht Frau von Horthy in unserer Mitte weil.

Wir erheben Seine Durchlaucht als den ruhmwollen Helden der K.u.K. Österreichisch-ungarischen Flotte, in der Schlacht mit dem Namen „Prinz Eugen“ ehrenvoll gekämpft haben.

Reichsstatthalter Dr. Seuff-Ingwart hat geredet. Ihre Durchlaucht Frau von Horthy tritt jetzt vor und spricht die Worte: Ich taufe dich auf den Namen: „Prinz Eugen“.

Das Klirren der am Bug des jüngsten Schiffes der Kriegsmarine geschallenden Pistole vereint sich mit den Jubelrufen der Festwachen. Die Dolmetscherinnen lächeln. Beglückter Stimmen alle in das dreifache Sing-Glied ein.

Erst langsam, dann schneller und schneller gleitet der mächtige Schiffszug, auf dessen Deck die Reichsflottenkommande inmitten dunster Festwachen im Glanz weht, unter den Klängen der Hymne der Nation und der ungarischen Nationalhymne in die Höhe der Herde. Von der Tauffanzel grüßen der Reichsverweser mit seiner Gemahlin und der Führer und Reichsminister das neue Kriegsschiff.

Von der Bevölkerung und der Bewegung aller entgegen, verlassen der Reichsverweser mit Frau von Horthy und der Führer und Reichsminister das Gelände der Werft.

Der Führer an Konteradmiral Köppler, der Führer und Reichsminister der Frau Konteradmiral a. D. Wilhelm Köppler und Waise der Volksgenossin seines 70. Lebensjahres telegraphisch seinen besten Glückwunsch übermitteln.

### Die Weiberede Dr. Seuff-Ingwarts:

Als im März dieses Jahres durch Ihren Entschluß und den von Ihnen angeführten einigen Willen der Nation das taunensfähige Volk des Deutschen Reiches zur Welt kam, wurde und das größte Deutschland geschaffen war, beschloß Sie, dem dem von Siegel laufenden Kreuzer einen Namen aus der germanischen Welt zu geben. Ihre Wahl fiel auf Prinz Eugen.

Mein Führer, mit diesem Namen des Heldenschatzes laden Sie jene deutsche Vergangenheit als Zeugen für das Werk der Gegenwart auf, in der es Deutschland in seiner Weltmacht war, das den Bewusstseins bedeutenden Kämpfern des Ostens gegen das Abendland unerschrocken abwehrte, ja, selbst aber seine die christliche Kultur tragende Erbschaft gegen

die Angriffe eines österröhmischen Königs verteidigen mochte.

Mein Führer! Die Ehre dankt Ihnen für diese Wahl. Denn Prinz Eugen ist der Schlachtfeld eines Kämpfers gewesen, das in voller Erfüllung seiner germanischen Aufgabe damals Bannerträger des Reiches war und sein Heldengedächtnis erliebe.

Wir müssen uns, so wie einst zu Prinz Eugens Zeiten, ebenso der überlebten Führungsmoralische älterer Staatsgebilde auf geistig wie weltlichem Gebiet erwehren, wie wir gleichzeitig die das Abendland mit Vernichtung bedrohenden Angriffe des Ostens abwehren haben. Wir alle wollen, daß die Nationen dieses Raumes ihr Schicksal eigenhändig bestimmen

So wie London will, geht es nicht . . .

# Francos Antwort an London

## Surest Suerkennung der Kriegführenden-Rechte! - Gleichmäßige Zurückziehung der Freiwilligen!

Drahtbericht aus Londoner Vertreters  
London, 22. Aug.

Mit gemischten Gefühlen hat London die Antwort General Francos auf den britischen Freiwilligenplan aufgenommen. Man hatte von vornherein nicht mit einer bedingungslosen Annahme gerechnet, zumal sich die Barcelona-Behörden schon vor längerer Zeit gegen wesentliche Punkte des Plans ausgesprochen, und dabei u. a. die Suerkennung der Kriegführenden-Rechte an General Franco als „unter allen Umständen unannehmbar“ bezeichnet hatten.

Diese Suerkennung der Kriegführenden-Rechte ist nunmehr von General Franco als „Sota bedingungslos“ das Inkrafttreten des Plans hingestellt worden. Franco hat erkennen lassen, daß er in dieser Frage zu keinem Kompromiß bereit ist.

Ein weiterer Punkt, der viel Kopfschmerzen macht, ist die Frage der proportionalen Zurückziehung der Freiwilligen. Der britische Plan sieht eine detaillierte Aufzählung vor, während General Franco in seiner rund 2000 Worte umfassenden Antwort eine gleichmäßige Zurückziehung fordert, und zwar u. a. auch mit der Voraussetzung, daß eine detaillierte Aufzählung jeder der beiden Parteien vorzulegen ist, im übrigen aber das Schema vereinbarte und einen urteillichen Gang der Zurückziehung sieht.

Nach den schon jetzt vorliegenden Andeutungen dürfte England verlangen, General Franco in diesen beiden Punkten zu Nachbündnissen zu bewegen. Lord Plamouth, der Vorsitzende des Komitees für die Rückkehr der Freiwilligen, wird am Montag in London zurückkommen, um mit der Durchsicht des Plans zu beginnen. Ministerpräsident Chamberlain und Lord Halifax sind bereits im Besitz der Franco-Note.

Es ist nicht auszuschließen, daß noch im Laufe dieser Woche eine Sitzung des Komitees für die Rückkehr der Freiwilligen abgehalten wird. Damit dürfte die endgültige Entscheidung innerhalb dieses Monats beginnen.

Amal Mahlan bereit in der vorgeschlagenen Woche durch seinen bisherigen Posthalter Willis hat erkläre lassen, daß er in keiner Weise auf irgend welche Mängel Francos eingehen möchte.

England, der Urheber des Plans, dürfte damit vor die Wahl gestellt werden, erneut den Vermittler zu befragen. Man weiß schon heute, daß die englische Regierung unter allen Umständen bereit sein würde, im Interesse des anglo-spanischen Abkommens Zugeständnisse zu machen, auf der anderen Seite aber nicht übersehen, daß ihre Stimme bei dem weiteren Gang der Beratungen im Komitee für die Rückkehr der Freiwilligen nicht ausschlaggebend ist. Schon heute machen sich in dieser Frage Stimmen bemerkbar, die Chamberlain auf eine „unbillig-nachgiebige“ Politik schließen lassen wollen. Die Entscheidung über die Spanienpolitik werden dabei wiederum von größter Bedeutung für das anglo-spanische Verhältnis sein, zumal das Inkrafttreten des anglo-spanischen Abkommens von der Regelung der spanischen Frage abhängig gemacht worden ist.

### In der Note

Erst mit nachspanischer Regierung einleitend ihre Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung der Bemerkungen des Komitees für die Rückkehr der Freiwilligen, den spanischen Krieg auf keinen Fall zu beschließen. General Franco erinnert daran, daß er bereits im November vorigen Jahres grundsätzlich mit dem Inkrafttreten der Freiwilligen sich einverstanden erklärte und diese Bereitwilligkeit auch weiter aufrecht erhalten und darüber hinaus sogar bereit sei, seine Zustimmung zu dem vorliegenden Inkrafttreten von 10000 Freiwilligen zu geben, allerdings unter der Voraussetzung, daß die gleiche Anzahl von Freiwilligen aus Spanien abtransportiert würde und zureichende Garantien dafür gegeben werden, daß die abtransportierten Freiwilligen nicht in der einen oder anderen Form nach Spanien zurückkehren. Außerdem, so betont General Franco in der Note, würden die Bemerkungen des Komitees für die Rückkehr der Freiwilligen eine Frage werden.

Weiter erklärt General Franco sich bereit, der spanischen Regierung für die Lebensmittellieferung zwei Einheitskategorien, einen im katalanischen Gebiet und einen an der Levanteküste, einzuräumen, vorausgesetzt, daß diese Einheitskategorien ausschließlich zur dem gedachten Zweck dienen würden und sich nicht in unmittelbarer Nähe militärischer Operationen befinden. Nach diesen Versicherungen betont die Note, daß die Gewährung der Kriegführenden-Rechte an die beiden spanischen Parteien nicht Gegenstand von Verhandlungen sein dürfte. Die Note macht dabei geltend, daß die nationalspanische Regierung den größten Teil von Spanien beherrsche und ihn in geordneter Weise verwalte. Weiter verleihe sie über gutverwaltete und gutbesetzte Land-, Luft- und Seestreitkräfte und sei bereits von mehreren Staaten anerkannt worden. Die im Komitee für die Rückkehr der Freiwilligen vorgeschlagenen Einschränkungen seien daher nicht annehmbar.

„Ohne die Gewährung der ihr zustehenden Rechte“, heißt es in der Note, „kann die spanische Nationalregierung nicht auf den ihr vorgelegten Plan des Komitees für die Rückkehr der Freiwilligen eingehen, da sie damit Verpflichtungen auf sich

nehmen würde, für die ihr kein Gegenwert geboten wird.“

Zu der Freiwilligenfrage betont General Franco, daß der Plan einer proportionalen Rückziehung nach Auffassung seiner Regierung schon deshalb unannehmbar sei, weil die spanischen „Behörden“ in jeder nur möglichen Art und Weise ihre Freiwilligen alarmieren. Eine 10000 Mann der Freiwilligen Barcelona gebürtigen Mächten an, die nicht in den Reihen des Komitees für die Rückkehr der Freiwilligen vertreten seien und daher überhaupt nicht abtransportiert werden könnten. Unter diesen Umständen, heißt es, müsse die nationalspanische Regierung darauf bestehen, daß der Abtransport einer gleichen Anzahl Freiwilliger auf beiden Seiten die einzige Lösungsmöglichkeit biete. Die Annahme dieses Grundgedankes würde zudem die Arbeiten der Regierungskommission vereinfachen.

Der dritte Punkt der Note behandelt die Vorbehalte und Einwände gegen die Kontrollmaßnahmen. Die Vorbehalte für die Kontrollmaßnahmen werden angenommen unter der Voraussetzung, daß die vorgeschlagenen Kontrollmaßnahmen gelöst werden, und im übrigen alle Maßnahmen für

die unbedingte Durchführung der Kontrolle getroffen werden.

Die vorgeschlagene Kontrollmaßnahme wird abgelehnt mit der Begründung, daß sämtliche Flugplätze militärische Objekte seien und ausländischen Beobachtern der Zutritt nicht gestattet werden kann. Auch eine Beobachtung von der Luft her wird als Eingriff in die Hoheitsrechte und als Einmischung in militärische Maßnahmen abgelehnt. Weiter wird abgelehnt die Kontrollmaßnahme, da sie ebenfalls ausländischen Beobachtern das Recht der Einmischung in spanische Angelegenheiten auf spanischem Boden geben würde.

Schließlich betont die Note, daß die ganze Frage der Seeflotte sich autowen in dem Augenblick lösen würde, in dem beiden Kriegführenden spanischen Parteien die Kriegswerte angebilligt würden.

Abschließend heißt es, die spanische Nationalregierung behalte sich das Recht weiterer Einwendungen gegen den Plan des Komitees für die Rückkehr der Freiwilligen vor. Das nationale Spanien kämpft seit zwei Jahren einen heroischen und heldischen Kampf zur Verteidigung der weltlichen Zivilisation, und trotz seines Blutes, Europa zu dienen, kann es weder von dem ihm durch seine Aufgabe vorzugesetzten Weg abweichen, noch kann es den Charakter des Konfliktes ändern. Die spanische Regierung wolle aus dieser Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, vor Europa und der ganzen Welt feierlich zu betonen, daß sie für die Größe und Unverletzlichkeit Spaniens kämpft, und weiter betone noch möge ihre Zustimmung zu einer Beilegung des spanischen Landes oder der spanischen Wirtschaft geben wird. Die spanische Nationalregierung wird jederzeit jeden Angriff auf ihr Land, ihre Kolonien und ihre Schutzgebiete bis zum letzten Mann zurückwehren.

### „Zurück zur Arbeit . . .!“

# Daladier verkündet Aufhebung der 40-Stunden-Woche

## „Die Aufhebung muß ohne Diskussion erfolgen“ - Ein patriotischer Appell des französischen Ministerpräsidenten

Drahtbericht aus Pariser Vertreters  
Paris, 22. August.

Der Ministerpräsident Daladier hat gestern abend um 8 Uhr über alle französischen Rundfunksender eine große Rede an die französische Volk gehalten. Es war erneut ein kühner patriotischer Appell zur Arbeit und zur Disziplin. Allerdings gab Daladier diesmal der bei zahlreichen französischen Politikern anzutreffenden Meinung Ausdruck, die innenpolitischen Sorgen Frankreichs durch Hinweis auf besondere, schwerwiegende außenpolitische Gefahren aus dem Weg zu räumen. So begann er denn

seine Rede schon gleich mit der Erklärung, daß kriegerische Verwicklungen und internationale Konflikte aller Art die gesamte Aufmerksamkeit beherrschten. Er habe schon gesagt, führt Daladier fort, daß er nicht an die Unausweichlichkeit des Krieges glaube. Die alle ehemaligen Kriegsteilnehmer sei er entschlossen, alles zu tun, um einen Krieg zu vermeiden.

Unser Landbestreben ist organisiert, und es ist noch verfrüht worden. Niemand in der Welt kann unsere moralische und materielle Macht unterschätzen.

Mit einem kurzen Hinweis gedachte Daladier

dann auf die politischen Freundschaften Frankreichs zu den demokratischen Nationen. Aber das allein genügt nicht, führt er fort. Die nationale Verteidigung liegt nicht allein im Meer, sondern auch in der Arbeit, in der Stabilität der Währung und der Finanzen. Wir können unsere Stellung in der Welt nur aufrecht erhalten, wenn wir den Mut haben, jede Finanz- und Währungsnotlage zu vermeiden. Ich habe die Gewißheit, daß eine neue Frankensortierung und auch nur die Einführung der Zentralbanknote unmittelbar den Mut der internationalen Zusammenarbeit mit den Frankreich betreffenden Staaten bringen würde. Ich habe die Gewißheit, daß eine solche Krise als ein günstiger Umstand von denjenigen angesehen wird, die den Krieg wollen. Wir müssen alle die Krise vermeiden, die für Frankreich und den Frieden eine schwere Gefahr darstellen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies dann Daladier darauf hin, daß die Finanzen und Wirtschaftslage Frankreichs schon wiederholt gelichtet habe. Der Staat der Welt mit Frankreich sei so gut, daß die Finanzen alles in allem etwa hundert Prozent des Notenumlaufs ausmachten. Dazu seien zahlreiche Milliarden aus Ausland gezeichneten Kapitalen nach Frankreich zurückgeführt. Auch dürfe man den Hebersägen in den Soziallagen nicht verfallen, ebenso wenig wie die Verbesserung der Sozialverhältnisse und die günstigen Zeichnungsergebnisse für die spanischen Kämpfer.

„Warum hat man seit einigen Tagen an den französischen und den ausländischen Börsen an der Stabilität des Franken und der Zukunft unserer Währung gezweifelt? Warum? Weil das Volkstummen seit mehreren Wochen geringer geworden ist, während die Läden des Staates immer weiter leeren. Das Volkstummen betrug 1934 nicht weniger als 35 Milliarden. Im Jahre 1935 betrug es nur noch 22 Milliarden und, von dieser Summe haben der Staat und die Kommunen nicht weniger als 10 Milliarden veräußert. Dazu kommt, daß die reine Arbeitslosenquote ungefähr seinen Geldwert behält, während das Volkstummen um 45 v. H. gesunken ist, und das gesamte Volkstummen aus Kapital und Arbeit, d. h. das Einkommen wesentlich für die Produktion, die Kleinindustrie und den Handel um 60 v. H. gesunken ist. Der Weg des Heils ist also genau entgegengesetzt. Das Volkstummen muß gedeihlich werden, Frankreich muß zur Arbeit zurückgeführt werden.“

Die Regierung habe daher zunächst einen Druckausmaß geschaffen, der die Aufgabe habe, die finanzielle Sparpolitik bei allen Staatsausgaben durchzuführen. Aber er wolle keine herbe Deflationspolitik, denn diese Politik habe in der Vergangenheit ihre Aufgabe schon bewiesen. Alle bewahren müßte. Eine herkömmliche Währungsreform ist notwendig, neue Kapitalien müssen geschaffen, die Arbeitsleistung muß verbessert werden, und neue Werte müssen entstehen, damit die Steuerlasten geteilt werden.

Die 40-Stunden-Woche muß daher, das hat er in aller Offenheit, geändert werden. In seinem Lande, außer in Frankreich und in Mexiko, ist die 40-Stunden-Woche die normale Arbeitswoche.

In seinem Lande der Erde läßt man einen oder zwei Tage die Maschinen feiern, die dann gelassen sind, um den Schwitz der Arbeiter zu erproben. Man müsse mehr als 40 Stunden arbeiten, und zwar bis zu 45 Stunden in den Maschinenfabriken.

Daladier betonte dann, daß diese Aufforderung der 40-Stunden-Woche ohne jede Diskussion vor sich gehen müsse. Das Ziel sei, daß jede Arbeit so lange erhalten bliebe, wie es notwendig sei. Wir wollen die 40-Stunden-Woche nicht abschaffen, aber die notwendigen Verbesserungen müssen überall selbst werden. Der Vorschlag für die 40-Stunden-Woche darf nicht ohne Weiteres geteilt werden und darf jedenfalls nicht mehr als 10 v. H. betragen.“

„Zurück zur Arbeit und wir retten den Frieden! Zurück zur Arbeit und wir sichern die Engländer! Zurück zur Arbeit und wir können uns andere neue Bestimmen vorstellen!“

# Regierungskrise infolge der Daladier-Rede

## Die beiden Arbeitsminister zurückgetreten - Lärmende Kampfanlage der Margiten

Paris, 22. Aug.  
In politischen Kreisen verläutete am Montag früh, daß der Minister für öffentliche Arbeiten, François und der Arbeitsminister, Camille, die beide der Sozialistisch-Republikanischen Vereinigung angehören, ihren Rücktritt aus dem Kabinett erklären wollten.

Die Nachricht beherrschte am Montag. Es heißt, daß diese Rücktritt der beiden parteipolitisch links von den Sozialistischen stehenden Minister auf die Erklärung Daladiers über die Notwendigkeit der Abänderung der 40-Stunden-Woche zurückzuführen sei.

Es ist noch nicht abzusehen, welche Folgen dieser Schritt für das Kabinett haben wird.

### Die Kampfanlage der Margiten

Drahtbericht aus Pariser Vertreters  
Paris, 22. August.

Die große Kundkundrede Daladiers wird von der gesamten Bevölkerung in Frankreich auf lebhafteste begrüßt. Das erste Wort, das überall fällt, ist der Stichwort: Endlich! Endlich hat Daladier es gewagt, an die dreimal gefällige 40-Stundenwoche, dieses demagogische Paradebild der Margiten zu rufen. Es wäre nicht leicht selber gewesen, wenn der „Marsch“, wenn man nicht so lange gewartet hätte, bis nur allzu bestimmte Ge-

lehrten die Normenpflichten dann geschaffen hätten. Aber schließlich ist es doch nicht an ihm.“

Die „Ordre“ beschuldigt Daladier für seinen „Schwur“ und das „Journal“ betont, daß die neuen finanziellen Schwierigkeiten das gerade nur deshalb entstanden seien, weil bisher die Pläne der Regierung hinsichtlich der Aufhebung der 40-Stunden-Woche nicht den allgemeinen Erwartungen entsprochen haben. Deshalb würde auch schon die Rede Daladiers allein eine Stärkung des Frankenturks bewirken. Die „Epoque“ betont, daß nun noch dieser Rede Daladiers keine Minute mehr zu verlieren sei. Jede neue Schwäche und jede neue Nachgiebigkeit wäre jetzt unverantwortlich und würde zu neuen Katastrophen führen. Schwärzlerisch unterstreicht die gesamte bürgerliche Presse die Ausführungen Daladiers und bezeichnet seinen Appell an das französische Volk.

Die beiden marxistischen Parteien der Volksfront, die Kommunisten und die Sozialdemokraten, sind mit der Rede Daladiers keineswegs einverstanden. Sie haben daher auch schon das Kriegsgeklirr aus. Die kommunistische „Humanité“ äußert ihren Unwillen nach in recht gemündenen Worten. Sie schlägt dafür auf die Kapitalisten, die Spekulanten und die Unternehmer los und behauptet, daß Daladier sich ihnen gegenüber allzu nachgiebig gezeigt. Der sozialdemokratische „Populaire“ läßt in demselben Sinne die Spekulation, die Devisen und den Streik des Kapitals. Man hat wohl verstanden, daß gerade hier immer der Ruf aller Finanz- und Währungsinteressierten liegt. Aber dafür verdammt man heute den sozialen Fortschritt. Daladier will Frankreich zur Arbeit zurückführen. Was soll das heißen? Die 40-Stundenwoche soll wieder auf 48 Stunden verlängert werden, sagt Daladier. Aber wenn es wirklich einige Industriearbeiter gibt, die für 40 Stunden Arbeit haben, warum haben sie nicht schon längst einige Arbeitslose eingestellt? Die 40-Stundenwoche ist gerade der Arbeitslosigkeit ein Ende machen. Arbeiter! Daladier will den Vorschlag für die 40-Stunden-Woche hart vermindern, aber dieser Vorschlag ist nach dem Gesetz durch die Tarifverträge festgelegt. Der Daladier daran gedacht, daß er das Tarifrecht nicht einfach ändern kann? Das Volkstummen hat sich verändert? Aber Daladier muß doch wissen, daß ein großer Teil des Volkstummens regelmäßig über die Grenzen geschoben und dort in Arbeitset gebracht wird. Es sind gerade diese Kapitalisten, Schieber und Telefonisten, die immer die 40-Stundenwoche entlassen. Wir haben daher die Pflicht, daß Daladier der Demagogie dieser Kreise vor allem hart nachzugehen hat, wir müssen ihm dabei klar lassen, wie sehr wir den Grundriss sind. Wir müssen ihn warnen, damit nicht irgend ein und uns die höchste Misantropie überhand nehmen. Daladier hat noch Zeit und Gelegenheit sich besser zu sammeln und seine Weisheit zu beruhigen. Wir wollen hoffen, daß er es auch wirklich tut.“

Man kann wohl sagen, daß dieser marxistische Kommentar eine Karte, wenn auch vorläufig nur ein bedingte Friederklärung darstellt. Man darf erwarten, daß in diesem Nachhinein Sieder steht, Daladier, der Frankreich durch die Arbeit retten will, über die Margiten, die, wie ich die „Epoque“ ausbricht, einfach „Hochverrat“ über Frankreich.

# Der Ehrenakt in Laboe

## Admiral von Doerflinger ehrt die 35000 gefallenen deutschen Seeleute

Laboe, 22. August.  
Das glanzvolle Ereignis des Zeremonien des Admirals von Doerflinger ist beendet. Das jüngste Zeugn der deutschen Kriegsmarine trägt sich auf den Bahnen der Erde.

Während sich der Führer und Reichsmarschall mit seiner Begleitung im Oberhof an Bord des Aviso „Arktis“ begibt und ihre Durchlaucht Frau von Doerflinger mit ihrem Gefolge die „Patria“ der Bundesamerikaner begleitet, auf der die Waise des Reichsmarschalls und zahlreiche Ehrenbürger der großen Flottenparade betrauert werden, führt der Reichsmarschall mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral von Räder an Bord der Stationsschiff „Ritz“ nach Laboe, der Zentrale, wo das Ehrenmal in monumentaler Höhe vom Steilufer der Bucht über Meer und Erde ruht zum ewigen Gedenken an die 35000 gefallenen Kameraden der deutschen Kriegsmarine.

Am Ufer der Bucht des Hains nach Laboe werden die Fahnen des Reiches und der befreundeten amerikanischen Nation. Auch Laboe trägt seinen „Schmerz“ Dolerenswunden und Wunden der Nation bilden ein einziges lebendiges Band von der Bundesstraße bis vor das Ehrenmal. Große Menschenmengen sind anwesend, die dem Reichsmarschall heraldische Kundgebungen der Freundschaft und der Verehrung bereiten. Abordnungen der Kriegsmarine bilden vom Eingang des gemaltigen Baumbaus bis zum Ehrenhof Spolier.

Im Ehrenhof schreitet Admiral von Doerflinger in

Begleitung des Generaladmirals Dr. h. c. Räder, des Befehlshabers der Kriegsmarine, Kommandant Reich und des Kommandeurs der Stationsschiffe (I) Schiffer die Front der Ehrenkompanie der 1. Marineunteroffizierschulabteilung Friedrichs unter den Fahnen des Präzidentenmarsches und der ungarischen Nationalfahne.

Admiral von Doerflinger begibt sich dann mit seiner Begleitung und anwesenden Begleitung in die Ehrenhalle und von dort in den freistehenden unterirdischen Kuppelraum des Gedenkmals. In dem gewaltigen Kuppelraum eintritt. Mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine betritt er die dem Gedenken an deutsche Heldentum zur See geweihte Stätte. Offiziere der ungarischen Wehrmacht, Major Remetz und Kapitänleutnant Scholz, tragen einen prachtvollen Ehrenkranz. Dampfer Trommelwirbel ertönt und das Lied vom guten Kameraden klingt an: Der letzte Kommande der Meeresschiffungsbrigade, der Seeheld des großen Krieges und Erretter seines Volkes tritt die geschwundenen Gedenken der deutschen Kriegsmarine — ein Symbol seiner Väterlandlichkeit — ein. Der Reichsmarschall verweist in diesem Gedenken und verweist dann die Begegnung. Abermals ertönt dumpfer Trommelwirbel, die Ehrenkompanie präsentiert dem Gedenken als Admiral von Doerflinger des Ehrenmal verweist.

Der hohe Gaud besitzt sich lebhaft mit der Stationsschiff „Ritz“ am Aviso „Arktis“, um an der Seite des Führers und Reichsmarschalls der großen Flottenparade betrauert werden.



Mannheim, 22. August.

### Leben in der Sommerfrische

Das ist ein anderes Leben als jenes, das man im Wandern und Reisen — heute hier, morgen da — führt. Wenn der Hotelgast den Sommerhof...

Genau fremd und sonderbar kommen einem ja auch die Hotelgäste vor. Aber schon am nächsten Tage verringert sich der Abstand...

Zwischen steht ja auch dein Name samt Angabe woanders auf weiß im Badelicht gedruckt. Schamhaft und wie nebenbei hast du dir, als die ersten Aufnahmefarben...

Was ein erdeter Aufenthalt sein will, hat seine eigene Art. In der Großstadt ist dir in der Regel, was ansteht...

### Arbeitsunterweisung im Betrieb

Die DAF führt vom 10. September ab eine Vorlesung über Arbeitsunterweisung im Betrieb durch. Diese Vorlesung...

## Ansinnige Gerüchte über Steuererhöhungen

### Eine Stellungnahme der Deutschen Steuerzeitung

Die durch Staatssekretär Reinhardt herausgegebene Deutsche Steuerzeitung vom 20. August, Nummer 8, nimmt zu den Gerüchten über Steuererhöhungen...

Zum Beispiel vom 25. Juli 1938 ist die Körperschaftsteuer erhöht worden. Die Erhöhung hat eine gewisse Angleichung an den Tarif der Einkommensteuer...

## Berpflichtung der Vertrauensmänner

### Ihre feierliche Gelöbnis entspricht dem Eide der Beamten und Soldaten

Seit einigen Monaten gibt die Abteilung Vertrauensrat des Amtes „Soziale Selbstverantwortung und Gehaltung“ Monatsparolen heraus, um die Arbeit des Vertrauensrates weiterhin zu aktivieren.

In den Vertrauensrat sind durch den Betriebsführer und den Betriebsobmann die besten und tüchtigsten Abkömmlinge der Gewerkschaft zu berufen, die den übrigen Gewerkschaftsmittellägern auch hinsichtlich ihres Charakters ein Vorbild sein sollen.

Das Amt „Soziale Selbstverantwortung und Gehaltung“ der Deutschen Arbeitsfront, das durch den Zeitungsdruck die Sozialpolitik in ein besonderes Stadium der Entwicklung geföhrt hat, hat sich besonders ein Interesse daran, daß sich der Vertrauensrat von Zeit zu Zeit zusammenfindet, um alle Maßnahmen zu beraten, die die fortschrittliche Entwicklung ihres Betriebes bedingen.

Die zunehmende Vererbung eines Vertrauensmannes erfolgt durch den Treuebündel der Arbeit. Nach § 11 A.D.G. beginnt das Amt des Vertrauensrates nach seiner Verpflichtung, die durch den Betriebsführer vor veranlasseter Beurlaubung zu erfolgen hat. So wird jeder Vertrauensmann durch seine Vererbung verpflichtet, in seiner Amtsverübung nur dem Wohl des Betriebes und der Gemeinschaft aller Volksgenossen unter Zurückstellung eigener Interessen zu dienen und in seiner Vererbung und Dienstverübung dem Betriebsanführer die besten Kräfte zu stellen.

## Gemeindliche Werbung für den Fremdenverkehr auf Briefumschlägen

### Wirkungsvolle Unterstützung der Großwerbung durch Zeitblätter, Filme und Werbebilder

Es gibt es Plakate, Kulturfilme über Städte und Landschaften, Zeitungsanzeigen gebietmäßig geordnet und die schönsten bunten Prospekte. Wie man sich in Reisebüros bereitwillig in die Hand drückt. Je mehr im deutschen Volk, gefördert durch die Förderung des Arbeitsministeriums und die Kraftdurchführungsstellen, das Wissen angereichert hat, auf um so weitere Volkstouristen erweist sich heute diese Art von Werbung. Doch nicht genug mit dieser großen Werbung; sie ist in unser alltägliches Leben hinein gedrungen und — unmerklich werdend — das Bild deutscher Gemeinden; ist es, daß was ein Postkarte auf ein besonderes Ereignis und den damit verbundenen Ort aufmerksam macht, ist es, daß die mit dem Bild der Postkarte beschäftigten Hände plötzlich innehalten, weil uns ein Stadtbild auf dem Umschlag einer Stadtvermittlung...

einen Augenblick gesaugen. Auf fünf Stellen wird der Empfänger dabei auf die gute Lage, die herrliche Umgebung, Sports- und Erholungsbedingungen hingewiesen; so liegt eine kleine Landkarte in der Hand, die das Bild eines Ortes, die uns Ansehensbreiten und Wohnverbindungen und nicht zuletzt die nahegelegene Reichsstraße zeigt, die den Besuch des Grenzlandes ermöglicht. (weiter)

Die Rollen eines solchen Stadtbildes (für den einzelnen Briefumschlag dann erweiterbar gering) haben in keinem Verhältnis zu der räumlichen Ausdehnung einer solchen Werbung. Wie alle derartigen Maßnahmen richtet sie sich freilich an Interessierte und Uninteressierte. Aber jeder Werbungsbildmann wird sich bemühen, wie ein Plakatentwerfer von solchen Hinweisen mit anderen Mitteln im Empfänger schon das Gefühl einer gewissen Vertrautheit erweckt, daß seine Entscheidungen beeinflusst.

Freilich sind auch bei dieser Umschlagwerbung gewisse und weniger erprobte Einzelheiten zu beachten. Soll die Maßnahme bebildert werden? Gewiß, dort ist mehr Raum für Bild und

Das Gelöbnis entspricht dem Eide der Beamten und Soldaten, auch im Hinblick darauf, daß eine Amtseinführung in Frage steht, die nicht dem Fremden einleuchtet, sondern dem Wohl der Gesamtheit des Volkes und des Staates dient. Die feierliche Form hebt das Versprechen auf dem Niveau einer zeitlichen Pflichtübernahme. Sie dient damit dem Ansehen des Amtes, aber auch der Verpflichtung selbst wird eine besondere Bedeutung, das Verantwortungsbewußtsein jedes einzelnen anerkannt. Denn jede Verletzung der Amtspflicht bedeutet Strafe des Eides. Mit krimineller Strafe ist der Eidbruch nicht bedroht.

Die Eidesleistung des Vertrauensmannes (Weinid, Falschid) handelt nur von Fäden, die denen des Eides in der Eidesleistung und durch die Eidesleistung Schwereiten halber Ansehens bezeugen wird. Hier handelt es sich dagegen um wesentliche Verletzung eines Versprechens. Auch ehrenrechtliche Strafe kommt nur in Betracht, wenn ein Vertrauensmann seinen Eid demütig bricht, so zeigt er damit, daß er nicht durch vorbildliche menschliche Charaktereigenschaften ausgezeichnet ist. Da er damit eine der notwendigen Voraussetzungen für das Amt eines Vertrauensmannes nicht mehr erfüllt, hat ihn der Reichsarbeitsrat abzurufen.

Man wird stets zu berücksichtigen haben, daß die Aufgaben, die der deutsche Wirtschaft durch den Wirtschaftswachstum gestellt werden sind, nur mit Arbeitskräften gelöst werden können, die mit Freude und edler Einigkeit für die Betriebsgemeinschaft zu dienen bereit sind. So mag man erneut erwägen, welche Bedeutung der Vertrauensrat für den sozialen Aufstieg im Betrieb hat. Seine Verpflichtung muß daher stets eine Feierkunde für die Gewerkschaft sein.

## Die kessigen Abenteuer des Tobias Groß

### 5. Warmes Essen im Betrieb



Der Kochschef bei Tobias Groß stimmt dem Betriebsleiter vollkommen, weshalb denn auch der Obmann spricht: „Derr Groß, so weiter geht das nicht!“



Knapp ist das Wort dem Mund entflohen. Völlert das Gegenstück hervor. Der Dien nicht und knallt und wufft, und plötzlich liegt er in die Luft. Tobias kriegt was ab. — Er dreht ... So rächt sich jähliche Sparsamkeit!



Nach arg Bessert steht unter Mann. Ein endlich was Modernes an. Die Beule auf dem Schädelheim. Macht ihr; Kauf hier das Gute ein; Teun die im Verkaufslange leben. Soll'n nicht auf einen Dohler sein!



Was folgt dem Rot. — Und wieder freid. Eigt er heut mittemweg am Tisch. Ihm schmeckt es; er ist zufrieden. Weil ihm nichts an den Kopf mehr liegt. Und weil sein nicht mehr erprobet. Zeit er im Verkaufslange machert!

## Verdienter Mannheimer Schulmann

### Im 73. Lebensjahr Hr. H. Kühlin

Friedrich August Kühlin, der unter den Schulmännern Baden, die in der 1. Hälfte des vorigen Jahrhunderts gemittelt haben, eine hervorragende Stellung einnimmt, hat vor 73 Jahren — am 21. August 1865 — im Alter von 44 Jahren in Mannheim. In Wiesbaden vollzog er die Eheschließung mit seiner Frau, die er nicht mehr geworden, den Gemahlin haben in Baden eine sehr humanistische Grundtugend und einseitige Richtung zu geben und die Jugend mit Verwirrung, die er selbst für die ideale Schöpfung des Altersstandes empfand zu erfüllen.

Als Sohn eines evangelischen Pfarrers in Wehrmühl gehörte, kam er im Frühjahr 1867 als Lehrer an das Pädagogium in Wehrmühl, kehrte aber schon nach wenigen Monaten nach Mannheim über. Hier hat ihm die Aufgabe zu, das aus der Verbindung des damals noch bestehenden drei weltlichen Realgymnasiums hervorgehende Gymnasium zu leiten und neuzeitlichen pädagogischen Auffassungen entsprechend umzugestalten und die Anzahl einer neuen Schule einzurichten.

Zur Ehre seines großen Vorgesetzten, Hr. H. Kühlin, der er trotz aller Schwierigkeiten, im konfessionellen Zusammenhalt, politische Verbindungen und materielle Denkmäler bereitet, während den Weg pädagogischer Einsicht und demütig sich besonders um die Pflege der griechischen Sprache auf den höchsten Mittelstufen. Als konfessionelle Unabhängigkeit danach freies, die griechischen Studien auf den Pausen in besonderer Weise zu fördern, was er in einer (hier) geführten Denkschrift darlegen vor.

Einen gewissen Rückblick, den dann die vierziger Jahre der humanistischen Bildung brachten, hat er trotz heftiger Gegenwehr nicht abgeben können. Als Schriftsteller ist Kühlin nur verhältnismäßig selten hervorgetreten, doch hat er in mehreren Veröffentlichungen den Inhalt griechischer Meisterwerke griechischen Texten zugänglich zu machen gesucht.

\*\* Vöckchenlebens. Die von manchen darauf aufmerksam, daß Vöckchen in der Luftzeit den Vermerk „Vöckchen“ tragen zu müssen. Da das Vöckchen für Vöckchen sehr 1000 Gramm beträgt, ist dieser Vermerk besonders bei Sendungen des Ferndienstes über 100 bis 1000 Gramm, die als Vöckchen angeleitet werden sollen, unbedingt erforderlich. Mit der Vöckchenlebens, heiligerweise Sendungen des Ferndienstes über 100 bis 1000 Gramm, die nicht als Vöckchen bezeichnet sind, werden als Briefe behandelt und mit Rücksicht bestraft.

\*\* Dr. Frid über die deutsche Antiquität. In der Reichsleitung der deutschen Eisenarbeiten nimmt Reichsminister Dr. Frid für deutschen Antiquität Stellung. Bereits 1933 habe er auf Grund der übereinstimmenden Auffassung der zuständigen Stellen des Staates, der Partei und der Wirtschaft anerkannt, daß der Einheitsfaktor der deutschen Antiquität sich durchaus bewahrt habe. Der Zeit habe dieses Urteil auf breiterer Grundlage beruht. Er werde daher auch in Zukunft an der deutschen Antiquität als der allein anerkannten Kurzschriftform (weiter)

## Aus Baden

### Kind ertrinkt im Neckar

\* **Redarhausen, 21. Aug.** Ein Kinderwagen, den man etwa zwei Meter vom Neckarufer abgesetzt hatte, rutschte plötzlich in den Fluß. Das im Wagen schlafende anderthalbjährige Kindchen der Eheleute Brodder ertrank.

\* **L. Gausshausen, 21. Aug.** Der im Alter von 60 Jahren verheiratete letzte Kriegerkämpfer von 1870/71, Landwirt Johann Jakob Gentschler, wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe beigesetzt. Nach der Grabrede von Oberkirchenrat L. H. Schulz legte die Kriegerkameradschaft am Grabe des Gründungsmitgliedes einen Kranz nieder. Der etwa 80-jährige Gausshausen hat in dem Verstorbenen ein würdevolles Mitglied verloren.

\* **Steterbach, 20. August.** Durch Gemeinschaftsarbeit und freiwilligen Arbeitsdienst ist es gelungen, in drei Wochen einen Schlackhaufen zu entfernen, auf den die Erbauer und die Gemeinde mit Recht stolz sein können. Die alten modernen Anforderungen entsprechende Schichtanlage umfaßt sechs Bahnen zum Abfuhrbereich auf 20 Meter Entfernung, wovon eine auch zum Verschleichen verwendet werden kann. Der Schlackhaufen, der Eigentum der Gemeinde ist, wird sämtlichen Formationen zu besonders günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt.

\* **Kupfers, 21. Aug.** Bei einer Versammlung der hiesigen Tabakpflanzer im Gasthaus „Zum bödigen Hof“ wurden Maßnahmen besprochen, wie durch Heranziehen von Rodenarbeiten der Jagdflächen noch etwas ausgebaut werden kann. Außerdem wurde Ortsbauernführer Karl Bräunling die Vorteile der freien Landbesitzer und des Bauernvereins Tabakpflanzergruppen am 21. im letzten Samstag feierte Landwirt Jakob Krausmeister seinen 50. Geburtstag. Krausmeister ist ein altes Familienmitglied. Im Jahre 1888 wurde er durch den Deutschen Imperator durch Ueberreichung des Ehrenbriefes und der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

\* **Oberstuhlfelden, 21. Aug.** Der 18-jährige Landarbeiter Rainer aus der Dörflerstraße wurde vom Hundebiss auf die Ferse und gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

\* **Strüßel, 21. Aug.** Im nahen Oberstuhlfelden lag der 18-jährige Rudolf Rupp, der sich auf dem Wege zur Feldarbeit befand, trotz entschlossener Hilfe, in dem er einen Baden verlassenden erkrankten Jungen beobachtet. Er konnte den schon Bewußtlosen mit großer Mühe ans Ufer hieven. Der Junge konnte wieder ins Bewußtsein gerufen werden.

\* **Oberstuhlfelden, 21. Aug.** Das vierjährige Tochterlein der Familie Gartner lag in den Elektroarbeiten einer hiesigen Fabrik. Es erlitt schwere innere und äußere Verletzungen und mußte dem Heidelberger Krankenhaus zugeführt werden.

## Aus der Pfalz

\* **Geislar, 21. Aug.** Die von vier Kammerde hiesiger Kinderkran im Krankenhaus für die Wärsburg, Wilhelmstr. 10, im Alter von 20 Jahren gestorben ist. Die Verleibung, die der Verlebten genügt, besteht in zahlreichen Krankheitsverläufen und Nerven durch Verletzungen und Kopfschmerzen aus. Eine überaus große Trauergemeinde geleitete aus dem Hof der Pfalz im Alter von 41 Jahren, verheirateten Verlebten Paul Friedrich Müller zur letzten Ruhe. Nach dem Abschiedsreden des hiesigen Pfarrers wurde der Leichnam mit einem Abschiedsgebeten den heimgegangenen Gattungsbrüder. Die Verlebten mehr der Beifolgschaft Waldhof, der der Verlebte sehr viele Jahre angehört, war vollständig mit der Musikkapelle erschienen.

\* **Oberstuhlfelden, 19. August.** In einer Sitzung des Rates von Madenheim verabschiedete Bürgermeister Dinselmann den Beigeordneten Sebastian Schmitt, der aus Altersgründen (60 Jahre) mit Genehmigung des Kreisrates sein Amt niederlegte. Bürgermeister Dinselmann würdigte die Verdienste des Beigeordneten, der in seiner hiesigen Dienstzeit als Beigeordneter um gutes Zusammenarbeiten viel beigetragen war.

\* **Wick, 21. Aug.** Wie eine hiesige Metzgerfrau einem Kunden im Laden einige Schinken wollte, brachte sie sich schwere Verletzungen an der Hand bei, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — In der hiesigen hiesigen Kirche wurde der Opferhof erweitert und seine Innenseite erweitert. Die Umkleenach und zu schließen müssen Kinder die Täter gewarnt sein. Man konnte sie nicht nicht lassen, so daß sich die Kirchenbehörde an die Einwohnervereine wandte, beim Aufhängen der Tische mitzuhelfen.

\* **Wick, 21. Aug.** Buchdruckermeister Friedrich Wagner, der Gewerbetreibende des „Waldhof“, vollendete sein 80. Lebensjahr.

## Zwei verheerende Fabrikbrände

In Sanden wurde das Modellhaus einer Eisenfabrik eingestürzt

\* **Sanden, 21. Aug.** In den Morgenstunden des Samstag leuchtete im Osten der Stadt ein großer Feuerchein auf. Das Kalkbrennereisendhaus der Holzwerke der Eisenwerke Sanden, Gehr. Bauh. W. in der Magistralstraße, stand in Brand. Die Holzwerke, Leertische, Holzbohle und andere leichtbrennbare Stoffe zogen dem Feuer rasche Nahrung. Ein heftiger Brandstrom griff über nicht nur die oberen Holzwerke, sondern auch das angrenzende Gas- und Elektrizitätswerk, wie andere Industrie Werke in nächster Nähe. Die Männer der FF. die in einem Kameradschaftsabend zusammen waren, eilten unter der Führung des Brandmannführers A. Wimmer als erste zur Brandstelle und schafften die um den Brandherd nach bedeckten Leertische weg. Kurz danach trafen auch die Freiwilligen Feuerwehr und die Feuerwehr ein und versuchten, den Brand aus beiden Schlauchleitungen einzudämmen. Hierin reichte der Einsatz war es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Verschieden blieben von dem Modellhaus verbrannt. Viele Modelle sind in „Waldhof“ verbrannt. Dem Wert ist ein unermesslicher Schaden entstanden. Da die hiesigen Fabrikanten keine nicht betroffen wurden, kann der Betrieb ungehindert weitergehen. Neben

## Vom 18. bis 22. August in Stuttgart: Jahresheerchau der deutschen Wanderer

Der 48. Deutsche Wandertag wird 1939 in Reichsberg abgehalten

In den Tagen vom 18.—22. August fand in der Hauptstadt des schönen Schwabenlandes unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter Marx der 47. Deutsche Wandertag statt. Der Schwäbische Altkreis Stuttgart unter Führung von Bundesdirektor Fahrtsch hatte die Tagung ausgerechnet vorbereitet. 38 deutsche Wandertage- und Wandervereine mit ihren 200 000 Mitgliedern hatten dem Ruf des deutschen Wanderführers, Ministerpräsident Dr. Werner-Preußner, zahlreich Folge geleistet.

Am 18. August leitete ein Empfang der Leiter der deutschen Wandertage- und Wandervereine durch die Stadt Stuttgart die Tagung wirkungsvoll ein.

Der 19. und 20. August waren mit geschäftlichen Sitzungen ausgefüllt.

Es lagten der Führer des Reichsverbandes, die Schriftleiter der 40 Wandertageblätter, die Wandertage- und Wandervereine, die Ortsleiter für Naturkunde und die Diener. Bei allen Sitzungen gaben Vorträge wertvoller Sachkunde reiche Belehrung und Anlaß zu gründlicher Aussprache. In einer besonderen Sitzung wurde die Tagesordnung über die Tätigkeit der Wandertage- und Wandervereine unterrichtet.

Auf den abendlichen Besprechungstagen auf der wunderschönen Schlossanlage Weißenhof, folgte ein großer Festabend in der Stuttgarter Stadthalle, zu dem über 6000 Wandertagler aus dem Schwabenland und den hiesigen Gegenden Deutschlands erschienen waren. Dieser Abend war ein Erlebnis für alle Teilnehmer. Alle Darbietungen wurden von der Dirigentenleitung des Schwäbischen Altkreises, der größten Orchestergruppe der deutschen Wandervereine, in mehrstündiger Weise mit eigenen Kräften durchgeführt und fanden begeisterten Beifall. Besonders dankbar waren die Wanderer für die anerkennenden Worte, die Kreisleiter Fischer fand, der mit Ministerpräsident Mergenthaler, Finanzminister Dr. Schöner, Staatssekretär Waldmann und Präsident Rau anwesend war. Die Sänger und Musiker der Stuttgarter Wanderer erfreuten Herz und Ohr. Die Stuttgarter Jugend zeigte in höchstem Maße, daß es an Nachwuchs bei den schwäbischen Wandertagen nicht fehlt. Der schwäbische Humor und Volkstanz zeigten den Gästen aus der Ferner die ferne Heimat der Schwaben. Bei den geschäftlichen Verhandlungen lernte

man auch bekannte schwäbische Dichter kennen, so Dr. Ludwig Fuchs, den bekannten „Kofendörfer“, August Köhler und Hans Heinrich Bräuer. Ein weiterer Höhepunkt war die

**Heutliche Hauptversammlung** am 21. August, bei der nach eindrucksvollem Festabend, einer feierlichen Festrede durch den Deutschen Wanderführer und freundlichen Begrüßungsreden herausragender Vertreter von hiesigen Behörden der geschäftliche Teil rasch abgewickelt wurde. Jahresbericht, Jahresrechnung und Bericht über den einmündigen Genehmigung der Deutschen Wanderführer, Professor Dr. Werner, wurde unter begeisterten Beifall wiedergelesen. Am 22. des 48. Deutschen Wandertags 1939 wurde Reichsberg in Schloß Reichsberg, 67 Wandertageblätter, darunter 45 von der Schwäbischen Altkreis, erhalten den Ehrenbrief des Reichsverbandes für Wandertageblätter, 30 wertvolle Wanderer die Silberne und 3 die Goldene Ehrennadel des Reichsverbandes, darunter Hans Waldmann-Edingen, der verdienstvolle geschäftsführende Vorsitzende des Schwäbischen Altkreises, der auch zum Ehrenmitglied des Reichsverbandes ernannt wurde.

Am die Mittagszeit des 21. August bewegte sich, unterföhrt mit den reichlichen Regen, ein

**gemalteter Festzug** mit über 12 000 Teilnehmern durch die Straßen Stuttgarts, unterföhrt durch zahlreiche farbige Fahnen und Banner. Er marschierte vor dem Rathaus zu Heutlicher Kundgebung auf, bei der Direktor Köhler, der Führer des Schwäbischen Altkreises, Oberbürgermeister Dr. Eißelin und der Deutsche Wanderführer zu den Reden sprachen. Zahlreiche Kundgebungen brachten am Abend die weichen Worte wieder in ihre Heimat zurück.

Am 22. August begannen zahlreiche Fahrten und Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung Stuttgarts, die reiche Gegend boten, die Schönheiten des Schwabenlandes kennen zu lernen, darunter eine lebendige Fahrt in Großschwarzen durch Schwarzwald und Hürttemberg. Die Tage von Stuttgart waren für alle deutschen Wanderer ein großes Erlebnis. Sie wurden noch lange nachhaken in den Herzen der Teilnehmer und die gemeinsinnige Arbeit der deutschen Wandertage- und Wandervereine reich befruchten. Dr. Köh.

## Kraftfahrer tödlich verunglückt

\* **Dreien, 22. Aug.** Auf der Straße zwischen Dreien und Standenbühl ereignete sich am Samstagabend ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrer und einem Automobil. In einem 45 Grad der Straße liegen zur Zeit größere Mengen Schottermaterial. Die Stelle ist abends durch rote Signallichter mehrfach beschildert. Beide Fahrzeuge schlugen aufeinander aufeinander. Der Fahrer und Beifahrer des Kraftwagens wurden zur Seite geschleudert; der Fahrer Fritz Döll mit Steinloch war sofort tot. Der Automobilfahrer Euphrasius Eugen Wetz aus Reichelsheim wurde mit Verletzungen in das Bezirkskrankenhaus nach Reichelsheim gebracht. Er konnte bereits am Sonntag wieder nach Hause gebracht werden.

\* **Reichelsheim, 21. Aug.** In der Friedrichstraße wurde eine Greifin durch einen Veronesenkrankenwagen totgefahren.

\* **Willingen, 21. Aug.** Das fünfjährige Tochterlein des Einwohners Triller wurde durch einen Laßwagen erlegt und tödlich verletzt.

**Beim Kopfstich tödlich verunglückt**

\* **Zweibrücken, 21. Aug.** Am Samstagabend fuhr ein Laßwagen aus Wirmelsheim nach Zweibrücken, Oberhalb des Dorfes belagte der 18-jährige alte Omerich Kerner aus Wirmelsheim das Dach des Häckerbäns und versuchte während der Fahrt Kopf auf den Straßenkanten zu stützen. Dabei ist ihm ein 18 vom Wagen. Der Mann fiel auf den Boden, wo er unglücklich unter den Räder lag. Die Verletzungen waren so erheblich, daß Kraner auf der Stelle tot war. Kerner hinterläßt Frau und vier Kinder.

**Sträße in Brand geraten**

\* **Bruchweiler (Saarpfalz), 21. Aug.** Ein hiesiger Volkspolizeuführer ließ auf der Straße Bruchweiler ein Auto mit Benzin ablaufen, da er keinen Motor nicht zum Laufen bringen konnte. Der Benzinbehälter entzündete sich jedoch und bald brannte auch der Rest der Straße. Man hatte keine Zeit mit dem Löschen des Brandes.

## Nachbargebiete

### Kompetheimer Acker

\* **Kompetheim, 22. August.** Eine Schweinefleischanlage des Ortshausgehilfenvereins wurde nunmehr auch hier eingerichtet. Alle Rindfleischstücke werden aus den Haushaltungen zusammengetragen und damit die hiesigen Schweine der KGW gemästet. Die Tiere sind im gemeindlichen Hofstall untergebracht und werden durch den Gemeinde-Schweinehirt betreut. Bis zum Dezember werden die Schweine schlachtfähig sein.

**Das Nistgehirn**  
Nicht seit den letzten sonnigen Tagen eine auffallend schleimige Nistgehirn erkennen, die als grüner, klarer und zum Teil weicher Belag auf der Wellerberfläche liegt und bei weichen Winden an die Wellerberfläche wird. Nachvollziehbarliche Untersuchungen haben einwandfrei ergeben, daß es sich um Nistgehirn und um Schwefelwasserstoff handelt. Die Regenfälle haben den Wasserpegel des Nistgehirns auf den höchsten gebracht. Demzufolge ist den Pflanzern der Grahlsberge nur noch Regen zu wünschen, da die aufgeschütteten Nistgehirne absterben werden.

Am dem von der Landesgruppe 8 Oeffen-Rosen vereinigt

**Beitrag zum Festzug**  
waren acht Mitgeheerliche beteiligt und zwar von Franzfurt u. Umg., Worms, Hanau, Kinsigal, Eßmann, Mainz, Wiesbaden, Darmstadt u. Umg. 1885 Tiere wurden in Wuppel (977 km) aufgeführt. Die ersten angekommenen Tanten legen die Straße in 14 Stunden zurück. Nach die Jungstlinge haben begonnen. Vom ersten Flug legten alle Tiere wohlbehalten zurück.

Der nächste Eisenexpedition findet am Freitag, dem 24. August im Rathaus, Zimmer 1, statt, zu dem Interessenten sich vorher anmelden müssen.

**Der Schiefer Tod hält zur Zeit reiche Ernte**

Täglich werden Volksgenossen zur letzten Ruhe geleitet. Unter zahlreicher Beteiligung brachte man u. a. den Wirtmeister L. H. Martin Hilschmeier 8 u. Grab, der im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Verleibung, die der Verlebten genügt, besteht in zahlreichen Krankheitsverläufen und Nerven durch Verletzungen und Kopfschmerzen aus. Eine überaus große Trauergemeinde geleitete aus dem Hof der Pfalz im Alter von 41 Jahren, verheirateten Verlebten Paul Friedrich Müller zur letzten Ruhe. Nach dem Abschiedsreden des hiesigen Pfarrers wurde der Leichnam mit einem Abschiedsgebeten den heimgegangenen Gattungsbrüder. Die Verlebten mehr der Beifolgschaft Waldhof, der der Verlebte sehr viele Jahre angehört, war vollständig mit der Musikkapelle erschienen.

\* **Oberstuhlfelden, 19. Aug.** In einer Sitzung des Rates von Madenheim verabschiedete Bürgermeister Dinselmann den Beigeordneten Sebastian Schmitt, der aus Altersgründen (60 Jahre) mit Genehmigung des Kreisrates sein Amt niederlegte. Bürgermeister Dinselmann würdigte die Verdienste des Beigeordneten, der in seiner hiesigen Dienstzeit als Beigeordneter um gutes Zusammenarbeiten viel beigetragen war.

\* **Wick, 21. Aug.** Wie eine hiesige Metzgerfrau einem Kunden im Laden einige Schinken wollte, brachte sie sich schwere Verletzungen an der Hand bei, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — In der hiesigen hiesigen Kirche wurde der Opferhof erweitert und seine Innenseite erweitert. Die Umkleenach und zu schließen müssen Kinder die Täter gewarnt sein. Man konnte sie nicht nicht lassen, so daß sich die Kirchenbehörde an die Einwohnervereine wandte, beim Aufhängen der Tische mitzuhelfen.

\* **Wick, 21. Aug.** Buchdruckermeister Friedrich Wagner, der Gewerbetreibende des „Waldhof“, vollendete sein 80. Lebensjahr.



Buchdruckermeister Friedrich Wagner, der Gewerbetreibende des „Waldhof“, vollendete sein 80. Lebensjahr.





Süddeutsche Zucker AG, Mannheim

Wieder 10% Dividende - Besserung am Weltmarkt nicht von Dauer - Zuckerverbrauch in Deutschland um 9% gesunken

Die Süddeutsche Zucker AG, Mannheim, teilt in ihrem Bericht für 1937/38 (44.000 t) mit, daß sich im Vergleich zu dem Vorjahre, die beim Rückgang des internationalen Zuckerverbrauchs im vergangenen Jahr gesunken waren, sich die Produktion im Süddeutschen Zuckerwerk wieder erholt hat. Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken. Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken.

Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken. Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken.

Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken. Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken.

Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken. Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken.

Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken. Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken.

Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken. Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken.

Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken. Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken.

Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken. Der Zuckerverbrauch im Süddeutschen Zuckerwerk im Vergleich zum Vorjahre um 9% gesunken.

Aktien fest

Anhalten der lebhafteren Nachfrage - Renten freundlich

Städtische Sparkasse, Berlin

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Die Sparkasse Berlin hat die Ausschüttung der Dividende für 1937/38 beschlossen. Die Ausschüttung beträgt 10% der Dividende.

Erweiterte Bewertungsreihe für die Landwirtschaft

Die Erweiterung der Bestimmungen der Bewertungsreihe für die Landwirtschaft ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Erweiterung der Bestimmungen der Bewertungsreihe für die Landwirtschaft ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Erweiterung der Bestimmungen der Bewertungsreihe für die Landwirtschaft ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Erweiterung der Bestimmungen der Bewertungsreihe für die Landwirtschaft ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Erweiterung der Bestimmungen der Bewertungsreihe für die Landwirtschaft ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Erweiterung der Bestimmungen der Bewertungsreihe für die Landwirtschaft ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Erweiterung der Bestimmungen der Bewertungsreihe für die Landwirtschaft ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Erweiterung der Bestimmungen der Bewertungsreihe für die Landwirtschaft ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Erweiterung der Bestimmungen der Bewertungsreihe für die Landwirtschaft ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Erweiterung der Bestimmungen der Bewertungsreihe für die Landwirtschaft ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 22. Aug. Im Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Die Devisenmärkte zeigten ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen.

Berlin, 22. Aug. Im Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Die Devisenmärkte zeigten ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen.

Berlin, 22. Aug. Im Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Die Devisenmärkte zeigten ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen.

Berlin, 22. Aug. Im Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Die Devisenmärkte zeigten ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen.

Berlin, 22. Aug. Im Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Die Devisenmärkte zeigten ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen.

Berlin, 22. Aug. Im Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Die Devisenmärkte zeigten ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen.

Berlin, 22. Aug. Im Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Die Devisenmärkte zeigten ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen.

Berlin, 22. Aug. Im Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Die Devisenmärkte zeigten ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen.

Berlin, 22. Aug. Im Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Die Devisenmärkte zeigten ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen.

Berlin, 22. Aug. Im Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Die Devisenmärkte zeigten ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen.

Waren und Märkte

Die Preise für verschiedene Warenarten sind in den letzten Tagen stabil geblieben. Der Markt für Rohstoffe zeigt leichte Schwankungen.

Die Preise für verschiedene Warenarten sind in den letzten Tagen stabil geblieben. Der Markt für Rohstoffe zeigt leichte Schwankungen.

Die Preise für verschiedene Warenarten sind in den letzten Tagen stabil geblieben. Der Markt für Rohstoffe zeigt leichte Schwankungen.

Die Preise für verschiedene Warenarten sind in den letzten Tagen stabil geblieben. Der Markt für Rohstoffe zeigt leichte Schwankungen.

Die Preise für verschiedene Warenarten sind in den letzten Tagen stabil geblieben. Der Markt für Rohstoffe zeigt leichte Schwankungen.

Die Preise für verschiedene Warenarten sind in den letzten Tagen stabil geblieben. Der Markt für Rohstoffe zeigt leichte Schwankungen.

Table with 4 columns: Name, Quantity, Price, and Total. Lists various commodities and their market values.

Table with 4 columns: Name, Quantity, Price, and Total. Lists various commodities and their market values.

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Wirtschaft zeigt weiterhin eine stabile Entwicklung. Die Produktion in den Industriezweigen ist auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Die Wirtschaft zeigt weiterhin eine stabile Entwicklung. Die Produktion in den Industriezweigen ist auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Die Wirtschaft zeigt weiterhin eine stabile Entwicklung. Die Produktion in den Industriezweigen ist auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Die Wirtschaft zeigt weiterhin eine stabile Entwicklung. Die Produktion in den Industriezweigen ist auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Die Wirtschaft zeigt weiterhin eine stabile Entwicklung. Die Produktion in den Industriezweigen ist auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Die Wirtschaft zeigt weiterhin eine stabile Entwicklung. Die Produktion in den Industriezweigen ist auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Literatur

Die neue Literatur des Monats enthält einige interessante Werke. Besonders hervorzuheben ist das Buch von [Name].

Die neue Literatur des Monats enthält einige interessante Werke. Besonders hervorzuheben ist das Buch von [Name].

Die neue Literatur des Monats enthält einige interessante Werke. Besonders hervorzuheben ist das Buch von [Name].



